



Josef Schmid / Dr. Georg Kronawitter / Walter Zöllner / Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
25.11.08

MÜNCHEN LERNT AUS PLANERISCHEN FEHLERN: Was wird in Freiham Nord besser und warum?

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat ist in seiner Gesamtheit darzustellen, welche Vorkehrungen durch die Stadtplanung getroffen worden sind oder noch getroffen werden, um alle Schwächen und Fehler zu vermeiden, die am städtebaulichen Erscheinungsbild der großen Münchner Stadterweiterungsprojekte der letzten 15 Jahre (v.a. Messestadt Riem, Parkstadt Schwabing, Ackermannbogen und Arnulfpark) kritisiert werden.

Einzugehen ist dabei insbesondere auf:

- Formulierung der städtebaulichen und sozialplanerischen Ziele,
- Zusammensetzung der Gruppe der Fachpreisrichter bei den entscheidenden städtebaulichen Wettbewerben,
- Auswirkung von Eckdatenvorgaben auf die städtebauliche Vielfalt und soziale Ausgewogenheit neuer Quartiere,
- Zuschnitt von Grundstücksgrößen und ihren Einfluss auf städtebauliche Vielfalt und Entwicklung guter Nachbarschaften.

Begründung:

Das Unbehagen an der städtebaulichen Anmutung und Qualität großer Münchner Neubaugenossenschaftsprojekte der letzten 15 Jahre, die unter dem Leitbild „kompakt – urban – grün“ entstanden sind, ist mit der Hand zu greifen. Auch der Münchner Oberbürgermeister konnte sich ihm zumindest zeitweise nicht ganz entziehen.

Typische Kritikpunkte an den Münchner Neubaugenossenschaftsprojekten sind: zu uniform, zu anonym, zu steril, zu wenig urban, wenig Platz für Individualität. Gleichzeitig wird anerkannt, dass es bei allen Projekten positive Aspekte und auch Exemplare guter Einzel-Architekturen gibt.

Diese breitgefächerte Kritik von Fachwelt, Medien und interessierten Bürgerinnen und Bürgern lässt sich auch nicht von – meist internationalen – Städtebau-Preisen beeindrucken, die diese Projekte immer wieder einheimen.

Als Ursachen werden viele genannt: Stadtplaner verweisen auf die Investorenanforderungen, Investoren fühlen sich von der Stadtplanung eingeengt.

Im Stadtrat wird die Diskussion über diese Mega-Projekte kaum in der nötigen Tiefe und Breite geführt, sieht man von umstrittenen Projekten wie der neuen Werkbund-Siedlung ab.

Hin und wieder wird aus Insiderkreisen als eine Ursache für die geschilderte unbefriedigende Lage genannt, dass schon die Zusammensetzung der Fachpreisrichter erahnen lässt, welcher städtebauliche Ansatz im Wettbewerb reüssieren werde.

Auch die bedauerliche Tatsache, dass ein Neubau-Viertel wie die Messestadt Riem entgegen der Erwartung einer seinerzeitigen SPD-Planungssprecherin in der sozialen Zusammensetzung nicht die Münchner Bevölkerungsmischung repräsentiert, sondern seit Jahren eine Spitzenposition in der Münchner Armutsstatistik einnimmt und einen entsprechend hohen sozialen Interventionsbedarf generiert, bedarf jetzt, wo mit der Planung von Freiham Nord das nächste Mega-Wohnprojekt in Angriff genommen wird, einer unvoreingenommenen Diskussion innerhalb und außerhalb des Stadtrats.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Walter Zöllner
Stadtrat

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat